

# Das war Stichwort SPORT

UZ-Reporter berichten vom Studentensportfest 1961

Obwohl Massensportfest, wurden doch auch sehr gute Einzelergebnisse erzielt. Bei fast 3500 Sportlern auch kein Wunder. Stellt euch vor, beinahe wäre ein Student auf Anhieb an den Weltrekord im 400-Meter-Lauf der Herren herangekommen. 47,5 Sek. war seine Zeit. Damit hätte er den Weltrekord nur um 2,6 Sek. verfehlt, wenn ... ja wenn die Bahn auf unserem Sportplatz nicht nur 260 Meter lang gewesen wäre! Unser Student war ganz betäubt, als er es erfuhr. Und dabei glaubte er ...! Aber ihm

zum Trost, seine Zeit gehört trotzdem mit zu den guten Zeiten, die am Mittwoch gelaufen worden sind.

Schließlich waren hohe Beteiligung und gute sportliche Leistungen charakteristisch bei unserem Studentensportfest 1961. Das Stichwort SPORT, das die UZ so lange angekündigt hatte, feierte seinen Triumph. Und wie wir „aus gut unterrichteten HSG- und FDJ-Kreisen“ erfahren, soll dieser Triumph nicht einmalig bleiben.



Der Turniersieger im Volleyball: Sportgruppe 26 der Mediziner im Angriff.

## Randnotizen

Böse Zungen behaupten, daß die passionierten Skatspieler das Sportfest als guten Anlaß wahrnahmen, um ihre Turniere vor der müßigen Stammtischluft ins Freie zu verlegen. Wer jetzt noch sagt, Skat ist kein Sport, der hat keine Ahnung. Fünf Stunden in der prasselnden Sonne spielen und sich dazu noch inmitten des Trubels der aktiven Sportler konzentrieren zu können, ist doch eine beachtliche Leistung.

Das Gedränge vor den Mensa-Frauen war fast so groß wie bei Arbeitsbesuchen für die Studentenwohnstadt an der DHJK. Aber es gab natürlich genügend Essen und diesen dazugehörigen Bockwürsten. 46 Kübel Mittagessen und annähernd 2 000 Bockwürste zählten wir.

Daß der GST-Stand in der Nähe der Basketball-Plätze nicht übersehen wurde, zeigten die guten Schießergebnisse. Mit 79 Punkten bei 3 Schuß konnte Roland Hertel von den Biologen die höchste Punktzahl von 100 Schützen, darunter viele „schußstarke“ Mediziner, erreichen.

Büchlings lagen sie brude im Gras, ließen sich von der Sonne schmelzen. Da wendete er sich plötzlich halblinks zu ihr, und seine Hand berührte ihr Gesicht. Ich hörte etwas von foras orientalis und foras frontalis. Ob das Prüfungscoordinatoren waren?

Ein Griff nach den Sternen war der geplante Sternmarsch aller Fakultäten geworden. Verantwortlich dafür zeichnet die FDJ-Kreisleitung und die Zentrale GST-Leitung. Eine Verleiß auf die andere. Für den pünktlichen Anmarsch aller Studenten sorgten dann schließlich einfach die LVB.

## Volleyball

18 Herrenmannschaften hatten sich eingefunden, um den Sportfestieger im Volleyball zu ermitteln. In drei Staffeln wurden zunächst die Endrundengegner im Pokalsystem ermittelt. In der Staffel I war in dem Spiel zwischen der Medizinischen Fakultät I, StGJ, (323) und dem Mathematischen Institut 2, Studienjahr ein harter Kampf entbrannt. Im ersten Satz des Spiels konnten zwar die Mathematiker gewinnen, doch war die Nervosität bei den „kühlen Rechnern“ bald eingezogen. Sie lösten dann ihre sportliche Aufgabe denkbar schlecht, indem sie wiederholt auswechselten und so jede Mannschaftsharmonie und die beiden folgenden Sätze verloren. Die Mediziner wurden im Spiel und in ihrer Staffel Sieger. Besser als sie waren nur noch die Freunde der Sportgruppe 26 der Med. Fak. I, Studienjahr, die auf dem Weg zum Turniersieger die Mathematiker, Philosophen (291) und Mediziner (322) jeweils mit 2:0 aus der Bahn warfen. Selbst in der Endrunde gaben sie an die Sportgruppen 326 und 33 keinen Satz ab. Bemerkenswerterweise waren drei Mannschaften der Medizinischen Fakultät unter sich, Platz 2 und 3 belegten die Sportgruppen 326 und 35 von der Med. Fak. I, Studienjahr.

Bereits vormittags hatten leider nur vier Damenmannschaften ihre Spiele abgewickelt. Die Medizinische Fakultät stellte mit dem 1. und 2. Studienjahr die Endspieltnehmer. Wind und Sonne halfen den Jüngeren den 1. Satz mit 15:7 zu gewinnen. Dann spielten sie aber gegen Sonne und Wind und zogen mit 4:15 den Kürzeren. Der alles entscheidende 2. Satz sah wieder eine mit 10:5 sicher führende Mannschaft des 2. Studienjahres vorn. Doch da erzwachte noch einmal der Kampfgeist ihrer Gegnerinnen und es wurde von diesem nur noch ein Ball bzw. Punkt bis zum Spieende abgegeben, so daß ein 15:11-Satz-Gewinn des 1. Studienjahres der Mediziner und damit der Sportfestieg zustande kam.

## Turnen

Wie zur Zeit Turnvater Jahns standen die Turngeräte im Freien. Die Freunde des Turnens waren froh, der Enge und dem Staub der Sporthallen entflohen zu sein. Die Spezialgruppen Geräteturnen setzten sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern zur Zeit nur aus Freunden des 2. Studienjahres der Medizinischen Fakultät zusammen. Also eine „medizinische“ Angelegenheit. Es wurde aber doch mehr, nämlich eine Werbung für das traditionelle, den Körper allseitig ertüchtigende und anmutige Turnen.

So zeigten die Frauen (eigentlich Mädchen) am Stufenbarren, auf dem Schwebebalken und am Boden die bisher in den Sportstunden gelernten Übungen.

Der Schwebebalken wurde für viele wieder zur Achillesehne. Es gelang nicht allen, die Übung zu diesem Geist zu Ende zu führen. Eva Stempel schaffte es aber. Ihr gelang es sogar an allen Geräten, über 9 Punkte zu erreichen, so daß sie am Ende mit 46,40 Punkten Siegerin wurde und damit gleichzeitig als Beste ihres Studienjahres die Sportprüfung ablegte.

Die nächsten Plätze belegten Ute Holdorf mit 46,05 Punkten und Brigitte Franz mit 45,10 Punkten.

Die Männer maßen ihre Kräfte (manchmal fehlten sie am Reck) beim Pferd-sprung, am Reck und beim Bodenturnen. Außerst knapp konnte sich Heinz-Kurt Hübner mit 43,5 Punkten vor Wolf-Dieter Bielan mit 43,3 Punkten und Ulrich Schenker mit 41,4 Punkten behaupten. Kenner der Turnwertung werden einwenden, daß man an 3 Geräten derartige Punktzahlen nicht erreichen kann. Zu Recht. Im Sportunterricht hatten aber schon die strengen

Augen der Sportlehrer Übungen an 2 Geräten bewertet. Nicht weniger streng aber waren diesmal die Kampfrichter, die sich aus aktiven Studentinnen und Studenten in der Sektion Turnen und Gymnastik der HSG zusammensetzten. Udo Wandtke

## Basketball

Daß in dem alten Sporterspruchwort „Wer 1:0 führt, verliert“ ein kleines Körnchen Wahrheit steckt, mußten auch die „spezialisierten“ Veterinärmediziner (209) beim diesjährigen Sportfest erfahren, denn sie unterlagen im Basketball-Endspiel den großartig aufspielenden Philosophen (357) mit 4:2. Hier der Spielverlauf:

Der Sekundenzeiger der Uhr hatte gerade seine dritte Runde beendet, als die favorisierten Veterinärmediziner unter dem Jubel ihrer Anhänger mit 2:0 in Führung gingen. Bis zu diesem Zeitpunkt wirkten die Philosophen noch recht zerfahren. Doch diese zwei Punkte sollten dem Spiel die entscheidende Wende geben, denn jetzt besannen sich die Philosophen auf ihre Kampfkraft und so war es nur eine Frage der Zeit, daß die Philosophen gleichziehen konnten.

Nach der Pause erlebten wir eine entfesselte Philosophie-Mannschaft, die ihren Gegner förmlich an die Wand spielte, was auch in den sechs Punkten zum Ausdruck kommt. Es platzierte sich also die Philosophische Fakultät (357) vor der Veterinärmedizinischen Fakultät (209).

Im Frauen-Endspiel distanzierte die Math.-Nat. Fakultät (83) die Medizinische Fakultät (55) mit 10:2. Manfred Mallek

## Handball

An unserer Universität kann der Kleinfeldhandball für sich in Anspruch nehmen, am populärsten zu sein. Über zehn Felder waren aufgestellt und abgekreidet worden, um das Mannturnier reibungslos abzurufen. Und es lief gut ab. Verständlich, daß es Verärgering beim Kampfericht gab, wenn eine Mannschaft nicht antrat. Bei den Männern erlaubten sich die Unsportlichkeit und diesen Disziplinärverstoß neun Mannschaften, bei den Frauen genau die Hälfte aller gemeldeten Mannschaften, nämlich 29.

In zweimal 7 1/2 Minuten wurden 46 Mannschaften auf 23 reduziert, denn hier galt die olympische Regel für Fußballspiele: wer verliert, scheidet aus. Die Beibehaltung von der großen Popularität des Handballsports auf kleiner Fläche unterstreicht auch besonders die Teilnahme von Mannschaften höherer Semester an diesem Turnier. Von ihnen gelang es den Mediziner des 4. Studienjahres (340) bis unter die letzten Vier zu kommen. Sie schlugen die Sportgruppe 10 mit 4:2 und standen damit im Endspiel.

Die Gegner waren die Lehrerstudenten der Philosophischen Fakultät des 1. Studienjahres. Die Schnelligkeit der Jugend triumphierte über die „alten Herren“ aus dem 4. Studienjahr mit 3:1.

Bei den Frauen hatten sich die Sportgruppen 208 (Kombination Jur. Fak. und FMI 1. Studienjahr) und 343 (Landw. Fak.) qualifiziert. In der Sonnerschlacht konnte sich dann schließlich die Kombination mit 4:2 durchsetzen. Udo Wandtke



Sportfreund Düssel (37), 1. Studienjahr der Philosophen, brachte den Rundenlauf in 48,7 Sek. hinter sich.



Helga Berliner vom 2. Studienjahr der Mediziner erhielt für ihre Barrenübung 9,6 Punkte. Hier eine „Hohe Wende“.

## Leichtathletik

Als die Startklappe des Starters zum erstenmal zuschnappte und die erste Sportgruppe auf die 100-m-Jagd schickte, meinten viele, das ist doch nichts, hier auf dem Rasen kommen doch keine Zeiten heraus. Doch schnell sah man den Wert dieser Massenstarts über die Sprinterstrecke ein. Es ging nicht um die Ermittlung der schnellsten Einzelsprinter, sondern die schnellste Sportgruppe wurde gesucht. So blieben viele Spikes in den Campingbeutel, weil es sich herumsprach, daß man barfuß am schnellsten über den weichen, kurzgeschorenen Rasen kommt. Freilich liefen die Stoppuhren einige Teilstriche länger als gewohnt. Die ganz Schnellen blieben aber trotzdem mühelos unter der 13-Sekunden-Grenze. Gewertet wurden die Zeiten des Siegers und des Letzten, so daß relativ auch wirklich die geringsten Resultate erzielt wurden.

Demnach wäre besser gewesen, wenn die Läufer von dieser Wertung verwehrt, denn so trüffelndem doch manche Läufer über den Zielstrich und verewordeten für die Wertung wertvolle Zeit.

Nach dem Warmmachen des 100-m-Laufes galt es im Weitsprung möglichst neun Punkte zu holen. Wer den ersten Strich übersprang, bekam drei Punkte, sechs Punkte war der Lohn für das Erreichen der 2. Markierung, während die Besten für die Weitspringer über alle Markierungen neun Punkte bekamen. Genauso ging es beim Kugelstoß zu. Trotz des Massenandranges gab es in diesen beiden Disziplinen keine Störungen. Das spricht für die Organisation und auch für die Disziplin der Sport-

gruppen. Selbst die schwächsten Leichtathleten hatten ihre Chance, Punkte zu holen, da die Verantwortlichen nur Leistungen auf Massenbasis zur Grundfrage der Normen machten. Wie gut sich das auswirkte, zeigte sich im Kampfstil jedes Teilnehmers, denn ganz ohne Punkte wollte keiner bleiben. So kämpften auch jene Studenten mit sportlichem Ehrgeiz, die man selten auf den Sportplätzen sieht.

Beim abschließenden Rundenlauf galt es noch einmal alles einzusetzen und möglichst im Sprint die 360 m durchzustehen. Der Rundenlauf war die schwerste Disziplin und barg auch einige Tücken in sich. Ganz scharfe Kurven häufig Massenfelder bis 25 Läufer und schließlich das Unvermögen mancher Läufer die Kräfte rationell einzuteilen. Mit welchem Willen und Kampferitz von allen Studenten die eine Disziplin durchlaufen wurde, stellt ihnen ein großes Lob aus. Gewertet wurde der Erste und der Sechste.

Bei diesem ersten Studentensportfest kann zweifellos der Leichtathletik die Krone zu. Daß die Massenstarts schnell abgewickelt werden konnten, beweist die richtige Vorbereitung durch das Sportinstitut. Wir wollen hier noch einmal klug und klar sagen: Besser hätten die leichtathletischen Kampfstile organisiert und durchgeführt werden können. Die Universität hat bewiesen, daß Massensport für sie keine Phrase ist. Folgt überall die Frage, wann ist das nächste Sportfest?

Ergebnisse		Frauen	
1. Jura (I, StGJ.)	(208)	348 Pkt.	
2. Math.-Nat. (Lehrer, 2. StGJ.)	(231)	328 Pkt.	
3. Wifa (I, StGJ.)	(223)	323 Pkt.	
		Männer	
1. Math.-Nat. (Chemiker, 1. StGJ.)	(216)	341 Pkt.	
2. Vet.-Med. (I, StGJ.)	(211)	240,5 Pkt.	
3. Vet.-Med. (I, StGJ.)	(212)	338,5 Pkt.	

(Zahlen in Klammern sind die Nummern der Sportgruppen)

## Fußballer an dritter Stelle

Fußball: Mehr Schwierigkeiten als es das Endergebnis von 5:2 aussagt, hatten unsere Fußballer mit dem Schlußlicht Einheit Zentrum. Die Gäste spielten einen durchaus gefälligen Ball, hatten auch eine Reihe guter Chancen und waren zeitweilig beim Stande von 2:1 für die HSG dem Ausgleich näher, als die Studenten dem dritten Tor. Aber Wilfried Lange, der schon in der ersten Halbzeit für zwei Treffer gesorgt hatte, lief in eine Rechtsflanke und schuß damit nicht nur sein drittes Tor, sondern sicherte auch den Doppelpunkterfolg. Die Gäste ließen nach diesem Treffer merklich nach, so daß Junge und Dunge mit zwei weiteren Treffern noch eine Resultatsverbesserung herausziehen konnten.

Da sich in der Spitzengruppe der Staffel 3 der II. Kreisklasse Lok Wahren und Motor Nord 1:1 trennten, hat unsere Elf den Anschluß an den Spitzenreiter wieder geschafft.

### Hier der Tabellenstand vom 18. 6. 1961

1. Motor Nord	31:12	17: 3
2. Lok Wahren	28:13	16: 4
3. HSG Karl-Marx-Univ.	29: 8	15: 3
4. Traktor Panitzsch	30:21	14: 8
5. Einheit Pädagogik	26:26	11: 7
6. Motor Stahmeln	33:23	12:10
7. Motor Mockau	23:23	9:11
8. Lok Nordost	16:29	8:13
9. Einheit Messe	14:30	7:13
10. Fortschritt Tauts	15:24	5:13
11. Medizin Schkehditz	7:34	3:15
12. Einheit Zentrum	12:28	2:29

### Tennisspieler auf Platz 4

Tennis: Am vorangegangenen Wochenende wurde bis auf einzelne Nachholspiele die Punktrunde im Tennis ab-

geschlossen. Die zweite Herrenmannschaft der HSG beendete sie, nachdem sie am Vorkamptag gegen Aufsteiger Turbine 1:2 verloren hatte, mit einem 9:0-Sieg gegen SG Zwenkau und erreichte damit in der I. Kreisklasse einen beachtlichen 4. Platz. Die Bezirksligamannschaft mußte dagegen erneut Niederlagen einstecken. So mußten die Damen die Überlegenheit von Aufbau SW II (2:7) und die Herren die von Empart Döbeln I (1:3) anerkennen.

Die Ehrenpunkte bei den Damen erspielten Lina, Heine. Bei den Herren unterlag im Spitzenspiel Pfauzad gegen Bezirksranglistenspieler Heuer 2:6. 3:6. errevanditierte sich dafür im Doppel zusammen mit Heine.

Weitere Ergebnisse: Herren HSG III gegen LVB III 1:8, HSG IV gegen DHJK 5:1.

Damen: HSG II gegen Aufbau SW II 0:9, HSG III gegen Einheit Oschatz 9:3, Chemie Torgau gegen HSG II 8:1.

Jugend: HSG gegen Lok Waren 3:6.

### Erster Platz für Ruderer-Frauen

Rudern: Unsere Ruderer waren mit ihrer Rudertogatta und belegten beim Senioren-Leichtgewichtsdouble für Frauen den 1. Platz. Im Senior-Leichtgewichtsdouble konnten sie – ersatzgeschwächt – nur den 4. Platz belegen.

Veröffentlicht unter der Lizenznummer 59 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Ershreint wöhrtstlich. - Anschritt der Redaktion: Leipzig C 1, Bittersstraße 26 Fernruf (171) Sekretariat: Apparat 324. Bankkonto 833 888 bei der Stadt- und Kreisbank Leipzig. - Druck: LVZ-Verlag „Hermann Duncker“, Leipzig C 1. Postvermerkweg 19 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.